Aus der Stadt Halle

Anzeigenpreis bis auf weiteres:
Grundpreis 100 × Schlüsselzahl 50 000.
Schriftzeilenpreis mithin 5 Millionen Mark.

Bezugsgebühr für die Zeit vom 29. Sept. bis 5. Oktober 1923: 18 Millionen.

Boxende Damen.

Boxen Sie? Ich auch nicht.

Wir haben unsre kostbare Werdezeit verschleudert mit Schmökern in dicken Folianten, in denen noch nichts von Haken rechts, Haken links, Gesichtshieb und Nierenstoß stand.

Wir sind rückständig.

Denn der edle Boxsport blüht und gedeiht. Nichts hält ihm mehr Stand. Er ist unausknockbar . . . um mit dem flachsblonden Breitensträter zu reden.

Man muß das Wort tropfenweise genießen („un—aus—knock—bar"), um die unerhörte Wallung in dieser Wortschöpfung voll würdigen zu können. Was der Boxsport in seine Zwölf-Unzen-Handschuhe nimmt, das ist massig.

Wenn Männer ihre Muskeln bearbeiten wollen — feste drauf! Das soll abhärten.

Jetzt fangen auch die Damen zu boxen an. Gestern sah ich einen Damenboxkampf. In Halle. Die jungen Geschöpfe marschierten in den Ring. Die Musik spielte. „Einzug der Gladiatoren."

Blutjunge Geschöpfe, die sich im Tennisdreß besser ausnehmen würden als im Boxer-Badeanzug.

„Ring frei zur ersten Runde!"

Die Gegnerinnen stürzen sorsch aufeinander. Die schlanke Brünnette treibt den schwarzen Tituskopf gegen die Seile.

„Meine Damen — nicht raufen, sondern boxen!" . . .

Die Haare fliegen. Die Lederhandschuhe prasseln aufeinander. Die eine duckt sich, die andere schlägt von oben; die andere duckt sich, stößt von unten.

„Fräulein Ypsilon, ich verwarne Sie zum ersten Male wegen Nierenstoßes!"

Kinnhaken. Ein Körper stürzt zu Boden.

„1 — 2 — 3 . . ."

Die Getroffene erhebt sich taumelnd und erwartet die nächsten Stöße.

„10 Millionen von einem Sportsfreund für die Siegerin!"

Eine Minute Pause. Die Kampfshähne (Hähne stimmt nicht ganz in diesem Falle) sinken auf die Stühle; das Gesicht wird getrocknet, Blut aus der Nase gewischt.

„Ring frei zur zweiten Runde!"

Jetzt wird es ernst. Schwinge links. Tiefstoß rechts. Schwinge Doppelstoß links. Die Körper verschränken sich auf Sekunden; lösen sich; prallen von neuem gegeneinander.

Die Zuschauer stehen von den Stühlen auf. Die Spannung ist auf den Höhepunkt gestiegen. Kein Laut im Saal. Nur der Ventilator schnurrt.

Ein gewaltiger Haken . . . und ein Mädchenkörper sinkt ächzend zu Boden, die Arme weit von sich gestreckt; die weißen Schenkel zucken.

Die Gegnerin beobachtet geduckt, von neuem angriffslustig, das Opfer.

„1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — ! Aus!"

Donnernde Applause branden an die Bühne.

Ich schlage meine Sportzeitung auf und lese: „In San Antonio in Texas fand kürzlich ein Faustkampf statt, in dem sich die beiden Gegner gleichzeitig bewußtlos schlugen. Dieser ungewöhnlich seltene Ausgang riß das Publikum zu begeisterten Beifallskundgebungen hin."

Ich bin gerührt ob so viel Menschenfreundlichkeit; die ist unausknockbar! f. r.

Zwei Meineidsprozesse vor dem Schwurgericht.

Wer nur ein paar Wochen den Schöffengerichtsverhandlungen, insbesondere den Privatklagen, als Zuhörer beiwohnt, wird die Wahrnehmung machen, daß die Meineidsgefahr in erschreckender Weise zunimmt. Schon vor Beginn der Verhandlung kann man die interessante Beobachtung machen, wie die Zeugen sich zu einem Teil zum Kläger, zum andern Teil zum Beklagten gruppieren, und man weiß so von vornherein, zu wessen Gunsten sie Aussagen werden. Daran ändert auch kein Ermahnen des Vorsitzenden, hier nur die reine Wahrheit sagen zu müssen, da Meineid mit Zuchthaus bestraft würde. Und wenn der Vorsitzende in der Verhandlung dem Zeugen auch vorhält: „Das müssen Sie doch auch gesehen, auch gehört haben, zwei Zeugen haben es bereits beschworen", das hilft alles nichts. „Das habe ich nicht gehört", ist die Antwort. Sie will nämlich das nicht gehört haben, was zuungunsten ihres Parteimannes sein würde. So stehen eidliche Aussagen gegen eidliche Aussagen; dabei fühlen Richter und Zuhörer deutlich, wer der Meineidige ist. Und doch wird nur in sehr wenigen Fällen Anklage wegen Meineids erhoben. Meineidsprozesse sind die Schmerzenskinder aller Staatsanwälte.

*

In dem einen Prozeß stand der 24jährige Grubenarbeiter F. R. aus Wüschdorf in der Anklagebank. Er sollte im Jahre 1921 in einem Alimentenprozeß, den ein hiesiges junges Mädchen gegen einen Schlosser angestrengt hatte, einen Meineid geleistet haben, indem er behauptet hatte, gleichfalls intimste Beziehung zu dem Mädchen gehabt zu haben. Seine Aussage stand im Widerspruch mit der des Mädchens. Er blieb auch gestern bei seiner Behauptung. Die Geschworenen konnten der Zeugin nicht vollen Glauben schenken, so daß Freisprechung erfolgte.

In dem anderen Prozeß standen der Arbeiter L. H. aus Altmädewitz und dessen verheiratete Tochter, Frau M. Sp., vor den Richtern; ersterer wegen Meineids, letztere wegen Anstiftung zum Meineid. Ein Gesuch zwischen Frau Sp. einerseits und der Gutsbesitzerstochter Sch. andererseits, hatte zu Privatklagen geführt, in denen sich die Angeklagten in der oben angegebenen Weise verfehlt haben sollen. Dunkle Gewitterwolken hingen in der Schwurgerichtsverhandlung nicht nur über den Angeklagten, sondern auch über den Zeugen, und diese haben sich auch noch nicht verzogen, sich vielmehr über die Zeugen noch stärker zusammengeballt. Um aber Licht in dieses Dunkel zu bringen, hielt das Gericht es für angezeigt, die Verhandlung zu vertagen und zur nächsten Verhandlung noch weitere Zeugen laden zu lassen.

Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. W. Scheithauer.

25jähriges Dienstjubiläum.

Der Generaldirektor der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft in Halle a. S., Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. W. Scheithauer, begeht am 1. Oktober d. J. bei der genannten Gesellschaft sein 25jähriges Dienstjubiläum. Inmitten des Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenreviers wurde er am 23. Februar 1864 in Gaumnitz geboren. An dem Realgymnasium der Franckschen Stiftungen legte er 1883 die Reifeprüfung ab und studierte an den Universitäten Halle und Heidelberg, wo er 1886 promovierte. Nach einjähriger Assistententätigkeit in dem chemisch-technischen Laboratorium der Technischen Hochschule in Karlsruhe trat er Ostern 1888 in die Fabrik Nebau der A. Riebeckschen Montanwerke ein, und wurde bei dieser Gesellschaft am 1. Oktober 1895 Fabrikdirektor in Oberröblingen. Von dort berief ihn die ehemalige Waldauer Braunkohlen-Gesellschaft am 1. Oktober 1898 als technischen Direktor und Vorstandsmitglied nach Waldau. Im Jahre 1909 wurde er alleiniges Vorstandsmitglied. Nach der im Dezember 1911 beschlossenen Fusion mit der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft siedelte er zu Beginn des Jahres 1912 als 1. Direktor und Vorstandsmitglied der neuen Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft nach Halle über. Am 1. Juni 1920 wurde er zum Generaldirektor ernannt.

Am 18. Januar 1922 wählte ihn die Universität Halle-Wittenberg zum Ehrenmitglied und am 30. Juni 1923 verlieh ihm die Bergakademie Freiberg die Würde eines Dr.-Ing. e. h. Herr Dr. Scheithauer hat sich aber nicht nur als Praktiker, sondern auch als Forscher einen Namen gemacht. Von seinen größeren Veröffentlichungen, die zu den klassischen Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralöl-Industrie gehören, sind zu nennen: Die Fabrikation der Mineralöle (1895); Die Braunkohlenteerprodukte und das Oelgas (1. Aufl. 1909, 2. Aufl. 1923); Die Schwelteere, ihre Gewinnung und Verarbeitung (1. Aufl. 1911, 2. Aufl. 1922).

Wir sprechen dem Jubilar, der an hervorragender Stelle im mitteldeutschen Wirtschaftsleben steht, hiermit unsere besten Glückwünsche aus und hoffen, daß sein reiches Wissen und seine große Erfahrung dem Bergbau und unserer gesamten Wirtschaft noch lange erhalten bleiben.

*

Am heutigen Tage begeht der Prehmeister Wilhelm Voelker der Halleschen Pfännerschaft A.-G. sein 40jähriges Dienstjubiläum. Bei einer aus diesem Anlaß stattfindenden Feier wurde dem Jubilar von der Direktion neben verschiedenen anderen Geschenken auch die Ehrenurkunde der Handelskammer überreicht.

Aufhebung der Schülermonatskarten? Die in der letzten Zeit durch die Presse gegangene Nachricht, daß durch die Reichsverkehrsverwaltung die Schülermonatskarten aufgehoben werden sollten, hat in den Kreisen der Bevölkerung der kleinen Städte und des Landes größte Beunruhigung hervorgerufen, da dadurch wegen der starken Verteuerung der hohen Pensionspreise es unmöglich gemacht werden würde, die Kinder dieser Kreise höhere Schulen besuchen zu lassen. Dem Abgeordneten Hemeter, der wegen der Angelegenheit sofort bei dem Reichsverkehrsministerium vorstellig geworden ist, ist der Bescheid geworden, daß die Schülermonatskarten bestehen bleiben. Außerdem werden für Familien, von denen mehrere Kinder sich in der Ausbildung als Schüler, Studierende oder Lehrlinge befinden, Ermäßigungen in der Form eingeführt, daß das zweite und jedes folgende Kind eine Schülermonatskarte zum halben Preise erhält, d. h. zu einem Viertel des Preises der regelrechten Monatskarte. Diese Verordnung soll möglichst am 1. Oktober in Kraft treten.

27 Jahre D. H. V. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Halle, feierte am Sonnabend in der Saalschlußbrauerei sein 27. Stiftungsfest. Der große Saal füllte sich gegen ½9 Uhr vollständig. Die hallische Bergkapelle unter der persönlichen Leitung des Musikdirektors Hans Teichmann brachte ein ausgewähltes Programm zu Gehör. Auch ein Violon-Cello-Solo, gespielt von Konzertmeister Richter, begleitet von Meister Teichmann fand reichen Beifall. Der Männerchor „Deutsches Lied im D. H. V." Leiter Chordirigent Otto Zimmer, sang einige schöne deutsche Weisen. Nach einer kurzen Begrüßung der Erschienenen durch den Vertrauensmann P. Knebel hielt Gauvorsteher Baudach die Festansprache, bei der er darauf hinwies, zu welch großem Verband das kleine Häuflein angewachsen sei, das einst vor 27 Jahren die Vereinigung gründete. Er wies hin auf die Erfolge, die erreicht wurden, auf die stattliche Mitgliederzahl von 300 000 weiblichen und männlichen Angestellten, auf die Einrichtungen in Hamburg und anderwärts, und betonte daß der Verband zu allen Zeiten seiner Bestimmung, ein deutscher und vaterländischer Verband zu sein, treu geblieben sei und treu bleiben werde. Die Rede fand brausenden Beifall. Hieran schloß sich die Ehrung einer Anzahl älterer Mitglieder des Verbandes. Nach dem Vortrag einiger Musikstücke und Lieder begann der Tanz, dem fleißig gehuldigt wurde. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Herrn Landtagsabgeordneten Heidenreich.

Von der Straße. Am 29. September vormittags wurde in der Geiststraße eine 63jährige Frau von einem Motorradfahrer überfahren. Beim Hinfallen zugelte sich die Frau das linke Knie aus. Sie mußte durch die Sanitätskolonne dem Diakonissenhaus zugeführt werden. Den Motorradfahrer trifft keine Schuld. — Am 30. Sept. abends entstand in der Gr. Ulrichstraße eine größere Schlägerei. Hierbei trug einer der Beteiligten eine klaffende Wunde am Hinterkopf davon. Die aus diesem Anlaß angesammelte große Menschenmenge wurde zerstreut. — Am 30. Sept. nachmittags wurde in der Lettiner Straße ein Arbeiter von seinem Sohn im Gartenhäuschen erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat konnte nicht festgestellt werden. Am gleichen Nachmittag verübte eine 30jährige Frau in der Lindenstraße in ihrer Wohnung Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Ueber den Beweggrund ist nichts bekannt.

Ein edler Pole. Ein Pole, der sich unter dem Namen Stefan Jonas mehrere Wochen in Bisdorf aufgehalten hat, hat dort einem Arbeiter 600 Millionen Mark und einer hier wohnhaften Schwägerin, seiner Wohnungsgeberin, ein Fahrrad gestohlen und ihr einen Reiseforb aus Weidengeflecht abgeschwindelt. Beschreibung: etwa 28 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, schwarzes Haar, Anflug von Schnurrbart, an der Nasenspitze eine Narbe, am rechten Ringfinger fehlt der Nagel; führt feldgrauen Rucksack und Papiere auf den Namen Markowski bei sich. Angaben zur Ermittlung des Beschuldigten an die Kriminalpolizei, Zimmer 34, erbeten.

Motorrad gestohlen. Aus einem Grundstück in der Cecilienstraße wurde ein Motorrad, das in einem Kellergang aufbewahrt war, gestohlen. Die beiden Täter, namens Volte und Bargenta, wurden ermittelt und festgenommen, das gestohlene Motorrad wurde wieder herbeigeschafft.

Städtisches Lyzeum I nebst Studienanstalt. Für den Oberstudienrat Prof. Dr. Kriete, der mit Schluß des Sommerhalbjahres in den Ruhestand tritt, fand am 28. September eine erhebende Abschiedsfeier im hiesigen Städtischen Lyzeum I nebst Studienanstalt statt. Prof. Kriete hat an der Anstalt fast 34 Jahre segensreich gewirkt und sich um das Schul- und Erziehungswesen der Stadt Halle große Verdienste erworben. Durch eine Reihe wissenschaftlicher Werke und Lehrbücher hat er sich in der Fachwelt einen geachteten Namen errungen. Er leitete die Kurse für die Weiterbildung der Volksschullehrer und beteiligte sich mit Hingabe an den Arbeiten der Volkshochschule. In seiner Abschiedsrede hob Oberstudiendirektor Dr. Demsischeit diese Verdienste besonders hervor. Namens des Lehrkörpers rief Studienrat Haß dem Scheidenden einen herzlichen Abschiedsgruß zu, und Stadt-

Kunst und Wissenschaft

Zigeunerliebe.

Romantische Operette von Franz Lehár.

Romantisch und Operette, wie reimt sich das zusammen? Lehár, der erfolgreiche Operettenkomponist, liebäugelt in diesem Werke, das wir schon vor einem Jahrzehnt hier gehabt haben, begehrlich mit der Oper. Romantisch ist an der Operette, daß die Haupthandlung ein Traumerlebnis ist, also eine sehr beliebte Form, die schon viele Dichter gern und erfolgreich angewandt haben, die aber auf der Bühne fast immer mißlingt. Aber da es trotz aller Romantik doch nur eine Operette sein soll, können wir ja ruhig ästhetische Bedenken beiseite lassen und brauchen uns auch über den musikalischen Stil, der ein merkwürdiges Gemisch von Pathetik, Sentimentalität und heiterer Laune ist, keine Kopfschmerzen zu machen. Es finden sich manche recht gelungene arioso Partien, bisweilen wagnert es im Orchester, und wenn der große Affekt kommt, erscheint auch Puccini. In den gefühlvollen Walzern gibt sich Lehár von seiner bekanntesten Seite. Ausgiebig ist, dem Stoff entsprechend, von der Zigeunermusik Gebrauch gemacht, und das ist sicher geschmackvoller als die jetzt so beliebten Niggertrotteleien. Außerdem ist das Ganze wirkungsvoll instrumentiert, kurz und gut, überall zeigt sich das Walten einer publikumskundigen Hand.

Mit Geschick führte Richard Helling die Regie und sorgte dafür, daß es auch an dem echten Operettenunsinn nicht fehlte, der mit besonderem Verständnis aufgenommen wurde. Das Bühnenbild des ersten und dritten Aktes sah aus, als wollte man eine möglichst vollständige Ausstellung von Dekorationsstücken veranstalten. Jedenfalls war der Anblick in der Tageshelle künstlerisch unbefriedigend, während die nächtliche Beleuchtung die Einzelheiten wohltätig verschwinden und das Ganze stimmungsvoller erscheinen ließ.

Als musikalischer Leiter führte sich Georg Haupt aufs vorteilhafteste ein. Er bringt den richtigen Elan, der zur Operette untrennbar gehört. Die zahlreichen Violinsoli (Solis sagte das Programm!) spielte Konzertmeister Artur Bohnhardt tonschön und geschmackvoll.

Die Hauptrollen waren meist recht gut besetzt, und wenn man auf der Bühne im allgemeinen das fröhliche Spiel nicht, wie es bei ständigen Operettenheatern der Fall ist, bis zum tollen Zirkus übertrieb, dafür aber auf gutes Singen Wert legte, so scheint mir das nur ein Vorzug zu sein. Den Zigeunergeiger Jozsi spielte Otto Wudtke-Braun mit Temperament, auch als Sänger erwehte er den günstigsten Eindruck. Ebenso gewann Trude Wilsdorff als Zorita durch stimmliche Eigenschaften und lebendiges Spiel. Den Bräutigam Jonel, eine etwas blasse Theaterfigur, gab Peter Abed, leider ließ er es im Gesang durchaus an Leichtigkeit fehlen. Ausgezeichnet im Spiel und Gesang, zumal im zweiten Aufzug, war Martha Kolb als rassige Ungarin Ilona. Für die Komik sorgten Karl Hummelsheim und Else Herzog als einheitlig verliebtes Paar (Kajetan und Jolan) nebst verkleinerter Ausgabe. Auch die sonstigen Personen, die üblichen Balkanheldengestalten usw., wurden gut vertreten. Das Aireinterzett dürfte sich größerer Sauberkeit der Intonation befleißigen. Dr. H. Kleemann.

Ludwig-Thoma-Abend.

Erster Klasse. — Die kleinen Verwandten. — Lottchens Geburtstag.

Witz und Satire wirken um so stärker, wenn sie . . . direkt aus den Verhältnissen entspringen. Wedekind.

Dieser Abend bedeutete einen tüchtigen Schritt vorwärts in der Ausgestaltung der Thaliaspiele. Ludwig Thoma, der nun zu den Vätern verlassener Stücke zählt, der vom Lande Bajuvarien, verstand es trefflich, seinen Landsleuten einen Spiegel vorzuhalten und die aus den Verhältnissen entspringende Satire zu formen. Ob er nun die Friecherei des Ministerialbeamten vor dem Abgeordneten oder die Weltfremdheit des geheimrätlichen Papas zeichnet und geißelt, sein Vorhaben gelingt überzeugend, um so mehr, als es fast ohne Uebertreibungen abgeht.

Wem sind sie nicht schon begegnet, der waschechte Berliner aus Neuruppin, der hier in Kunstdünger macht, das schmähende Reisepaar, der reservierte Rat, der vor dem Einflußreichen zusammenklappt, und die „Eingeborenen", die mit ihren Stallgewohnheiten und Stallperspektiven in die Konvention hineinprasseln?

Wer kennt sie nicht, die kleinen Verwandten, die den Emporgekommenen Stacheln im Auge sind? Und wer erinnert sich nicht der Aufklärungswut, die hier in einem typischen Vertreter durch die Zoologie dem Töchterlein Bortenmutsse der Ehe zu vermitteln sucht, während besagte Tochter auf eigene Faust praktische Kenntnisse sammelt? Durch einen Lehrgang in sozusagen angewandter Wissenschaft natürlich?

Unser Stadttheater hatte große Kanonen entsandt, um das Gefecht möglichst vollkommen gewinnen zu lassen. Die Regie führte der Dramaturg Dr. Groß. Spiel und äußerer Rahmen waren in den meisten Phasen zweifellos sorgsam durchdacht. Eine äußerst wertvolle Leistung bot Alfred Durra in der Rolle des Geheimrats Giselius; sie war feinnervig zerlegt und wirkte nicht zuletzt durch den ungeheuren Ernst dieser spaßigen Figur. Wer noch nicht voll überzeugt war, wird gerade an dieser kleinen Rolle Durras gesehen haben, daß hier ein Künstler am Werk ist, der seine reichen Kräfte wirksam zu verwenden strebt und auch im Kleinen zur Vollendung strebt. Auch Fritz Gänzel, der Reisekirtende unter den Spielern, war in der derben Rolle des Bauern Fisler kaum wiederzuerkennen; er versuchte bei ihm im Vordergrund stehende Denkarbeit durch Frische und Natürlichkeit zu überrennen. Hermine Ziegler hat so viel echtes Theaterblut im kleinen Finger wie andere nicht im ganzen Körper; sie war von erschütternder Komik als Babette Bonholzer. In den „kleinen Verwandten" erfreute auch Wolfgang Herrmann durch überraschende Neuheit in Maske und Spiel. Robert Förster war ein zurückhaltender Regierungsrat. Wie auch das ganze Stück an einer gewissen Kälte litt.

Wer sonst noch wirkte am Werk? Haller äußerst schlagfertig, Honiel-Sessina als verliebtes Paar, Tiedemann, Henneberg, und die Spielerinnen Strohm-Ambronn (frisch und lachlustig), Halla Heller, Berthel Gretzer — sie verhalfen mit mehr oder weniger Geschick an Thoma-Stücken zu einem Sieg auf der ganzen Linie!

Auszustellen wäre etwa die schlechte Sichtbarkeit der Handelnden im ersten Stück, die Dialektwerke von Mutter und Tochter im letzten; hier könnten die beiden ruhig Hochdeutsch reden. Im Saale herrschte eitel Freude. Der Bayer gefiel auch den Preußen. Humor eint. Fritz Roßberg.

Uraufführung in Halle. Als erste Uraufführung dieser Spielzeit geht im Stadttheater das Schauspiel „Karussel" von Hellmuth Unger, dem bekannten, in Leipzig ansässigen Dichter der „Nacht", in Szene. Das Stück kommt im November zur ersten Aufführung. Unsere Leser werden sich des Romans Hellmuth Unger noch erinnern durch seinen Roman „Morells Milliarden", den wir seinerzeit zum Abdruck brachten.

Stadttheater. Heute, Montag, und Donnerstag, abends 7½ Uhr, wird Herbert Eulenbergs Komödie „Alles um Liebe" wiederholt, Dienstag und Sonntag, abends 7½ Uhr, „Zigeunerliebe", Operette von Franz Lehár, Mittwoch „Freischütz", Freitag „Die Nibelungen", Sonnabend „Tannhäuser". — In Vorbereitung sind in der Oper: „Figaros Hochzeit" von Mozart; im Schauspiel: „Propheten", ein Luitherdrama von Hanns Johst.

Im Modernen Theater hält der beliebte und bekannte Komiker Paul Beckers mit seinem Ensemble heute seinen Einzug! Beckers ist als Fliegenfänkeleinrich, ebenso der Damendarsteller Fritz Thurm-Sylvars vom Walhallatheater wohl allen Hallensern bekannt, und so verspricht das neue Gastspiel wohl jedem Besucher einen lustigen Abend, der in der ernsten Zeit direkt ein Bedürfnis sein wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231001020/fragment/page=0001

schulrat Dr. Trunschek sprach ihm den Dank der Stadt aus. Die Staatsregierung und das Provinzial-Schulkollegium hatten in besonderen Handschreiben ihren Dank und ihre Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Mit Wehmut sieht die Anstalt den hochgeachteten und verehrten Lehrer scheiden.

Prof. v. Wolff über Japan. Am Freitag, dem 28. September, hielt die Gruppe Nord-Ost der Deutschnationalen Volkspartei im Hotel Kaiserhof, Kellstraße, ihre vierzehntägige Versammlung ab. Als Redner des Abends war Prof. v. Wolff gewonnen, der über das Erdbeben in Japan und dessen wirtschaftliche und politische Bedeutung sprach. In die allen verständlichen Ausführungen des Vortragenden schloß sich eine längere Aussprache. Es war erfreulich, daß die Versammlung so gut besucht war. Hoffentlich werden auch in Zukunft die Versammlungen so gut besucht, wie die letzte. Allen Gruppenmitgliedern noch einmal zur Kenntnis, daß im Laufe der Woche die Bezirksdamen das Parteinotopfer einkassieren. Wir bitten alle Mitglieder, den einkassierenden Damen ihre Arbeit doch so zu erleichtern, daß ein einmaliger Gang derselben genügt. Die nächste Versammlung ist am Freitag, dem 12. Oktober. Der Redner des Abends wird noch bekanntgegeben.

Vorführung der „Bergmann-Sparbrenner". Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, finden im Restaurant „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstr. 10, täglich von 1½ bis 5½ Uhr praktische Vorführungen obiger Brenner statt. Dieselben lassen sich in jedem Gasherd und Gaskocher einbauen und ersparen 30 bis 60 Proz. Gas. Ein Besuch der Vorführung und Bestellung der Brenner ist sehr zu empfehlen.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Verein ehem. Infanteristen. Mittwoch, 3. Oktober, Monatsversammlung im Vereinslokal. Für die Damen Unterhaltungsmusik im Gastzimmer.

Verein ehem. Grenadiere. Donnerstag, den 4. Oktober, abends 8½ Uhr, im „Mitmärker", Neue Promenade 1, Generalversammlung. Das Erscheinen aller Kameraden ist dringend erforderlich. Ehemalige Grenadiere sind herzlich willkommen.

Aus der Heimat

Leipzig. (Der Musikkongreß — ein Opfer der Zeit.) Wie uns gemeldet wird, mußte der Musikwissenschaftliche Kongreß der Deutschen Musikgesellschaft, der vom 15. bis 20. Oktbr. in Leipzig stattfinden sollte, infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten abgesagt werden. Es hat sich u. a. nicht ermöglichen lassen, den Gelehrten, die Vorträge halten wollten, die erforderlichen Aufenthaltsentschädigungen zu garantieren. Die Deutsche Musikgesellschaft beabsichtigt nunmehr, den Kongreß Pfingsten 1924 stattfinden zu lassen.

Lauchstedt. (Falsche Kinderfreunde.) Geht kleinen Kindern keine größeren Summen Geld mit! In letzter Zeit ist es in zwei Fällen vorgekommen, daß verwerfliche Elemente sich an Kinder herangemacht haben, um ihnen das Geld, für welches sie Besorgungen machen sollten, abzulocken. Während in einem Falle der Täter ermittelt wurde, ist es im anderen Falle bisher noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Eine ordentliche Lektion wäre wohl in solchen Fällen die beste Strafe. Es sei zur Vorsicht ermahnt.

Weißenfels. (Glück im Unglück) hatte der Schornsteinfegergehilfe, Sohn des Schornsteinfegermeisters Ente hier. Er fiel 14 Meter herunter und brach einen Arm dreimal, einmal allerdings so, daß die Knochen durch den Rock spießten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Abgestürzte sofort in das Krankenhaus gebracht.

Zeitz. (Brandstifter am Werk.) Der Kreislanddund Zeitz meldet uns: In der Nacht vom 25. zum 26. September wurde in Sprossen ein Haferdiemen und in Stocksdorf ein Weizendiemen durch Brandstiftung niedergelegt. An zwei anderen Diemen wurde der Brand noch im letzten Augenblick gelöscht. Durch solche Diemenbrände wird den Landwirten meist kein Schaden zugefügt, da diese gegen derartige Feuerschäden hoch versichert sind. Schweren Schaden erleidet durch solche Brandstiftungen allein die Volksernährung, und alle deutschen Volksgenossen, wie sie auch immer politisch eingestellt sein mögen, müssen mit aller Kraft dahin streben, daß derartige Buben, die unser weniges deutsches Brot verbrennen, der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Bernburg. (Ueberfahren, — Wertvoller Fund.) Bei nicht geschlossener Schranke erfaßte ein Triebwagen hier an einem Bahnübergang ein Ochsengespann, drückte dem Hofmeister Rettich, Vater von sieben Kindern, tödlich den Schädel ein und verletzte dessen Begleitmann schwer. — Die Polizei macht bekannt, daß ein — Gummisauger als gefunden gemeldet worden ist!

Burg. (Unmensch.) Der Vater eines unehelichen Kindes, das ständig gemißhandelt wurde, erschlug das Kind in einem Wutanfall mit einem sandgefüllten Gummischlauch, weil es das Bett genäßt hatte.

Bad Schmiedeberg. (Einbruch.) Bei einem Einbruch in das Konfektionsgeschäft von Thienemann fielen den Dieben Milliardenwerte in die Hände.

Hallischer Witterungsbericht. 30. 9. 9 Uhr abds., 1. 10. 7 Uhr mora. Barometer Millimeter: 762,9, 761,4. Thermometer Celsius: 17,9. 13,5. Rel. Feuchtigkeit %: 63%, 63%. Wind: WSW 2. SW 1. Maximum der Temperatur am 30. 9. 20,3 C. Minimum in der Nacht vom 30. 9. zum 1. 10. 10,2 C. Niederschläge am 1. 10. 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Zu Mk. 16,5 Millionen wöchentlich

kann unsere Zeitung in nachstehenden Geschäftsstellen abgeholt werden:

Bernhardstraße 51 (Ecke Südstr.)	O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;
Breite Straße 24	Paul Sonntag, Kolonialwarengeschäft;
Dessauer Straße 2c	Ernst Hohl, Zigarrengeschäft;
Forsterstraße 19	Max Mannschatz, Kolonialwarengeschäft;
Friedrichsplatz 6	Marie Brink, Weißwarengesch.;
Friedrichstraße 1	Reinhold Poser, Zigarrengeschäft;
Glauchaer Straße 10	Paul Mertens, Kolonialwarengeschäft;
Große Steinstraße (Ecke Zinksgartenstr.)	Siegismund Päß, Zigarrengeschäft;
Große Ulrichstraße 18	F. Hartmann, Zigarrengeschäft;
Hardenbergstraße 16	Robert Müller, Friseur;
Ladenbergstraße 49	P. Schröder, Papierhandlung.
Landwehrstraße 7	A. Wenzke, Zigarrengeschäft;
Leipziger Straße 84	M. Müller, Zigarrengeschäft;
Ludwig Wuchererstr. 1	Anna Königsmann, Buchbdlg..
„ „ 55	Kern, Papierhandlung;
Mansfelder Str. 50	Paul Lange, Kolonialwarengesch.;
„ „ 82	O. Lehmann, Zigarrengeschäft;
Marktplatz 24	Otto Hendels Buchhandlung;
Merseburger Str. 14	Wenzel Rachf. Zigarrengeschäft;
Mühlweg 22 (Ecke Merseburger Str.)	Emil Tische: Zigarrengeschäft;
Neue Promenade 1a	Hauptgeschäftsstelle;
Reilstraße 9	Otto Meyer, Zigarrengeschäft;
Reilstraße 114	Herm. Schmidt, Zigarrengesch.
Riebeckplatz (a. d. Goldenen Kugel)	B. Wattfeld, Buchhandlung;
Sophienstraße 9	Röhlings Nachf., Papierwarengesch.
Steinweg 29 (Rannischer Platz)	Franz Kopsch, Zigarrengeschäft;
Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstr.)	Siegismund Päß, Zigarrengeschäft;
Triftstraße 24, pt. l.	Zweiggeschäftsstelle Giebichenstein.

Der Sport am Montag

Der Sport des Sonntags.

Abermalige Ueberraschungen im Saalegau.

Auch der gestrige Sonntag brachte in den Fußball-Verbandsspielen im Saalegau einige Ueberraschungen, und es werden bei der zum größten Teil ausgeglichenen Spielstärke der ersten Klasse in diesem Jahre sicherlich nicht die letzten gewesen sein. Nachstehend die einzelnen Spiele:

Wacker — Borussia 3:1 (2:0).

Das Hauptintersse des gestrigen Sonntags war wohl das der genannten Vereine. Diese beiden alten Rivalen, die sich von jeher in harter Gegnerschaft bekämpften, brachten denn auch einige Tausend Sportanhänger nach dem Wackerportplatz. Wohl jeder der sich fernhielt von Vereinsanhänglichkeit, dürfte befriedigt nach Hause gegangen sein. Wenn mir schon in der Voraussage die Blauen gleich als Sieger, wenn auch knapp, angaben, so berechtigt uns dazu die glänzende Form, in welcher sich unser Altmeister gegenwärtig befindet. Das Rückgrat der Mannschaft ist die Läuferreihe, sie war es auch gestern. Sprach man bisher von einer Innendrei, so konnte man gestern von einem Innenquartett sprechen. E. Niemann fütterte das Trio Rackwitz, Brüntzigam, Thomas nur so mit Bällen und paßte sich ihnen in geschickester Weise an. Diese Methode des Angriffs dürfte durchschlagender sein. Die Hintermannschaft spielte ebenfalls mit größter Aufopferung; Wolter müßte gewissenhafter sein, er nahm manche Sache auf die leichte Schulter.

Bei den Borussen vermißte man den Zusammenhang zwischen Sturm und Läufern. Es lag etwas wie Zerrissenheit in ihrem Spiel. So war es denn auch kein Wunder, wenn sie sich wieder auf einzelne Durchbrüche verlegten. Hier wurden aber wiederum ihre beiden Flügel lahmgelegt durch die Wackerläufer, so daß Beibge-Rohn schwere Arbeit in der Mitte hatten. Die Verteidigung durch H. Rehn-Brodte tat ihr möglichstes, wurde aber mit Arbeit überlastet, so daß Klappe verschiedentlich retten mußte. Dieser tat völlig seine Pflicht. Zum Spiele selbst ist zu berichten, daß Wacker mit leichter Ueberlegenheit das Spiel in der Hand hatte. Mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause verlegten sich die Schwarzen auf einzelne Durchbrüche, deren einer ihnen auch das verdiente Ehrentor brachte. Brüntzigam stellte dann den Sieg mit einem weiteren Tor sicher. Der Schiedsrichter leitete sicher, er hatte das Spiel fest in der Hand. K.

Borussia-Reserve — Wacker-Reserve 1:0.

Favorit schlägt Halle 96 3:1 (2:0).

Auf dem Zoonlatze trafen sich beide Gegner im fälligen Punktkampf. Nicht ganz unerwartet blieben die Favoriten diesmal Sieger, und man darf sagen, verdient. Die 96er lieferten ein Spiel, wie es schlechter nicht sein konnte. Während die Hintermannschaft nicht gerade glänzte, jedoch Durchschnittsleistungen bot, war der Sturm das ganze Spiel hindurch geradezu hilflos. Die Rotholen dagegen spielten unverkennbar eifrig, und mit größter Willensstraft, um etwas zu erreichen. Favorit schaffte gefährliche Lagen vor dem 96er Tor und Lysiel sandte vor dem Wechsel zweimal für seinen Verein ein. Nach der Pause dasselbe Bild. Das unzulängliche Spiel der 96er Stürmer ließ diese kaum einmal gefährlich werden. Erst aus einem Eckball rechts konnte Compes, der der beste Mann im Sturm war, für 96 durch glänzenden Kopfball das Ehrentor einsenden, während kurz vorher ein vor Förderer wenig plazierter Elfmeter geholten wurde. Ein schönes drittes Tor stellte den Rotholen den Sieg sicher.

Halle 96-Reserve — Favorit-Reserve 2:1.

Sportfreunde fertigten Preußen-Komet recht sicher mit 5:0 ab.

Berechtigtes Erstaunen erregt das Ergebnis des Merseburger Großkampfes. Sportverein 99 vermochte seinen Nebenbuhler V. f. L. der sich doch in besser Form befindet, mit 2:1 niederzuzwingen. V. f. L. mußte auf seinen Mittelläufer verzichten, 99 auf seinen Rechtsaußen. B. f. L. fand keine Form erst, als die eifrige und zähe 99er Elf durch Vogel zwei Tore vorgelegt hatte. Ein Elfmeter wurde von dem 99er Torwart Meißner gehalten. Erst zehn Minuten vor Schluß gelang dem Platzbesitzer das Ehrentor. 99 verdient ein Gesamtlob. Bei V. f. L. waren die beiden Flügel und Mittelläufer gut. Schiedsrichter Schert (Borussia, Halle) war dem Spiel ein gerechter Leiter. Gk.

* * *

Naumburg. SVag. 05 — PVB. Köen 7:0. Nach anfänglicher tapferer Gegenwehr wurden die Köener nach und nach eingeschlossen und der 05er Sturm konnte bis zur Halbzeit bereits vier Tore vorlegen.

Weißenfels. SC. — SVag. Zeitz 2:3. Die Raisenvorlier konnten, mit Wind spielend, bis zur Halbzeit drei Tore vorlegen, welche der SC. auch bei größter Anstrengung nicht aufholen konnte.

Zeitz. Naumburger BC. — SVga. Zeitz 1:1 (1:1). Schnelles Spiel, das nur Durchschnittsleistungen auf beiden Seiten brachte. Naumburg ging durch Elfmeter in Führung und verhalf dann Zeitz durch Eigentor zum Ausgleich. Zeitz ließ einen Elfmeter aus.

Saale-Elster-Gau. Weißenfels. Die Reserve der Weißenfeller SVg. konnte gegen SVg. Hohenmölsen einen 4:0-Sieg buchen. SC. II. — Z. u. B. II. 3:8. SC. III. — SVg. III. 1:6. In der Jugendklasse wurde noch die Gaumeisterschaft vom Jahre 1923 ausgetragen, diese konnte der SC. Weißenfels (A. Bezirksmeister) gegen SVg. Teuchern (B. Bezirksmeister) mit 2:1 gewinnen. — SVg. I. Kn. — SC. I. Kn. 2:2. — Zeitz. JBC. II. gegen Naumburg 05 II. 0:2 (0:1). ZBC. IV. (acht Mann) gegen Weißenfeller SVg. IV. 0:5 (0:3). SVg. II. — Naumburger BC. II. (acht Mann) 6:1.

* * *

Auswärtiger Fußball.

In Leipzig gab es sechs Punktspiele. Fortuna-Paunsdorf gewann gegen Wacker mit 5:1, V. f. B. und Viktoria lieferten sich ein Unentschieden mit 2:2, Ballsportklub siegte über Tapfer mit 1:0, Spielvereinigung über TuS. mit 3:1, Sportfreunde über Eintracht mit 2:1, Weif und Olympia mit 3:0. — In Dresden wurde der mitteldeutsche Meister Gutsmuts zum zweiten Male geschlagen und zwar vom V. T. B. Jahn-Cotta mit 3:2, dort führt Spielvereinigung mit 8:2 Punkten an der Spitze der Tabelle. Fußballring unterlag mit 1:2 dem S. V. 06. — In 9 Pkte. Kridet-B.: 5 chd chd chd ch. 8.

Magdeburg zeigt die Tabelle folgendes Bild: Preußen 6 Sp. 9 Pkt., Kridet-B. 5 Sp. 7 Pkt., S. S. Vag. 6 Sp. 7 Pkt., Wkt. 1896 6 Sp. 7 Pkt., Fortuna 5 Sp. 6 Pkt., E. V. 1900 5 Sp. 4 Pkt., Nordfront 3 Sp. 2 Pkt. Germania 5 Sp. 2 Pkt., Preußen-Burg 5 Sp. 2 Pkt. — In Erfurt trafen in den Verbandsspielen die bisher noch ungeschlagenen Mannschaften der SVg. und SV. Erfurt zusammen. SVg. blieb mit 2:1 Sieger. — In Chemnitz befestigte der Kreismeister CBC. seine führende Stellung durch einen 4:0 Sieg über National. Teutonia schlug Sturm 2:0 und kommt dadurch an die zweite Stelle der Tabelle. Hellas hatte auf eigenem Platze gegen Preußen knapp mit 1:2 das Nachsehen, während Mittweida auch diesmal gegen Viktoria Einsiedel zu keinem Punkt kam.

Der TB. 60 in München erzielte gegen FV. Nürnberg 1:1, während der 1. FC. Nürnberg über MTV. Fürth mit 3:0 obsiegte. — Die Berliner Oberligaspiele wurden mit neun Treffen fortgesetzt, die durchweg knappe Ergebnisse brachten. — Minerva besiegte Viktoria nach schärfem Kampfe 1:0, Tennis Borussia war gegen den vorjährigen Meister Union Oberschöneweide mit 3:2 erfolgreich, während Union-SCC. Weißensee 1900 mit 2:0 schlagen konnte. Der BB. Luckenwalde errang auf eigenem Platz gegen Hubertusfel mit 3:1 den ersten Sieg. In der Abteilung B bleibt Vorwärts der Berlin-BSC. mit 3:2 bestegte weiterhin in Führung. Union Potsdam verlor den ersten Punkt durch ein 0:0 Ergebnis gegen Wacker 04. Alemania konnte Norden mit 3:1 niederhalten, mit welchem Ergebnis auch Union 92 Südwesten besiegte. Der VfB. Pankow endlich blieb auch diesmal ohne Punktgewinn, da er gegen den Spandauer SV. 01 unterlag. — In Hamburg bezwang der deutsche Meister, der H. S. V., der ohne seinen internationalen Mittelläufer Halvorsen spielte, mit 5:0 seinen Gegner St. Pauli. — Der Braunschweiger Altmeister Eintracht siegte über VfB. mit 6:1. — Die Pokalmannschaft von Südostdeutschland gewann in Breslau gegen die Bezirksmannschaft von Mittelschlesien mit 4:2. Der Fußballkampf Südostdeutschland gegen Baltenverband war wegen der hohen Reisekosten abgesagt werden.

Handball am Sonntag.

Sämtliche Verbandsspiele gestern nahmen einen einwandfreien, schönen Verlauf.

99 I Merseburg — Hall. Ruderklub I 2:1 (2:0).

Dieses Spiel nahm einen vornehmen Verlauf und stand auf guter sportlicher Höhe. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes, äußerst flottes Spiel, das durchaus gleich verteilt war. In der ersten Halbzeit ging 99 mit 2:0 in Führung. Nach der Pause holte der Klub ein Tor auf. Das ausgleichende Tor für H. R. C. gab der Unparteiische infolge Zweifels nicht. Besondere Erwähnung verdienen Meißner bei 99 und Ritter vom H. R. C.

K. T. V. I konnte gegen 98 I nur ein Unentschieden von 3:3 herausholen.

Wacker I holte sich dank besseren Könnens von Preußen-Komet I mit 2:0 die Punkte.

Polizeisportverein I — 96 I 6:1 (1:1).

Die Grünen holten sich auch diesmal von 96 die Punkte. Während die erste Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel sah, hatten die Grünen nach dem Wechsel mehr und mehr vom Spiel, was sie durch fünf weitere Tore zum Ausdruck brachten.

Polizeisportverein II — K. T. V. II 5:2, 98 II — 96 II 1:1; Borussia II — Wacker II 2:1, Pr.-Komet II — Hall. Ruderklub II 1:1, K. T. V. Jgd. — 96 Jgd. 8:0. Gk.

Stockball.

Die Herbstzusammenkunft der Hockeyspieler im Kreis Prov. Sachsen des Mitteldeutschen Hockeyverbandes wurde am Sonnabend durch eine Besichtigung der Saline eingeleitet. Im Anschluß hieran fand Dr. med. Paul Berger-Magdeburg treffliche Worte über die Wechselbeziehungen von Sport und Gesundheit im allgemeinen und die Vorzüge des Hockeyspiels im besonderen. Der Kreis ist der stärkste im Verband und seine Vereine befinden sich in aufsteigender Linie. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf den Städtekampf Halle-Magdeburg. Magdeburg gewann 6:1. Die Ueberraschung des Tages war dieser unerwartet hohe Sieg Magdeburgs, dessen Mannschaft einen ganz ausgezeichneten Tag hatte und eine prächtige Gesamtleistung vollbrachte. Die Angriffsspitze von Halle waren Neßband und Jacob, wohl der beste Spieler auf dem Felde. Der Sturm bot kein einheitliches Bild, er fand auch in den Läufern nicht jene Unterstützung, die vorbildlich bei Magdeburg war. Die Verteidigung war sicher, der Torhüter war an den Toren schuldlos. — Im Damenspiel war Wtt. 1896 Magdeburg gegen Hall. HC. mit 5:0 siegreich.

Leichtathletik — Internationale Wettkämpfe in Prag.

Am ersten Tage der von der Slavia veranstalteten internationalen leichtathletischen Wettkämpfe kam der tschechische Marathonlauf zur Durchführung, den Scholz-Breslau in 2:56:50 mit großem Vorsprung vor Franz-Wien (3 St.) und dem Tschechen Sucka 3:1:40 gewann. Ferner gewann Kastel die 110 Meter Hürden und Husen-Hannover die 3000 Meter in 9:19. — Am zweiten Tage lief erstmals der Norweger Hoff, der über 200 Meter von dem Tschechen Karel geschlagen wurde. Husen wurde über 5000 Meter Zweiter, hinter dem tschechischen Meister Kobralik 15:58:2. Husen 10 Meter zurück. 800 Meter: 1. Riedel-Sparta Prag 2:2,4. 2. Karel-Prag. 1 Km. Bestgehen: 1. Schiedsor 4:6:2. Speer: 1. Klumberg-Estland 56,42. 2. Marasel 49,13. — Der Lauf des dritten Tages war der Norweger Hoff. Im Stabhochsprung zeigte er eine Leistung von 4,10 Meter. Zweiter war Zvo Slavia 3,75 Meter. Den 300-Meter-Lauf gewann Hoff in 37,5 Sek. vor Linka Slavia. Im Weitsprung wurde Erster Hoff mit 7,05 Meter vor Slovbrata Slavia 6,75 Meter. Die olympische Staffel gewann eine Mannschaft, bestehend aus Hoff, Thumm-Berlin, Kette-Stockholm und Kastel-Berlin in der Zeit von 2:05,8 vor der Slavia-Staffel und der Sparta-Staffel. Die 200 Meter Hürden gewann Kastel-Slavia mit 28,8 Sek. Thumm-Berlin als sicherer Sieger 5 Meter vor dem Ziel geführt. Kastel-Berlin schied im Vorlauf aus als Dritter. Den Hochsprung gewann Petera vor der deutschen Eishockeygesellschaft mit 1,80 Meter. Die 200 Meter gewann Karl Aulin in 22,7 mit 2 Meter vor Hoff. 3. Thumm; Speerwerfen: 1. Klumberg mit 56,70 Meter; die 5000 Meter Bahnlauf: Sparta mit 15:58,2, 10 Meter vor Husen-Hamburg. Der Norweger Hoff will am Dienstag den Weltrekord von 4,21 im Stabhochsprung brechen.

*

Der deutsche Meisterläufer Peltzer-Stettin ist nach München übergesiedelt, um hier sein Studium fortzusetzen. Er wird künftig für die Farben des TV. 60 laufen.

Deutsche Automobilausstellung in Berlin.

Die Eröffnung der Deutschen Automobilausstellung in Berlin am Kaiserdamm fand am Freitagnachmittag in Gegenwart einer großen Anzahl geladener Gäste statt. Admiral Mampell, der Vizepräsident des Automobilclubs von Deutschland, sollte in seiner Eröffnungsrede der deutschen Automobilindustrie, die sich unter den schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnissen zur Durchführung der Ausstellung entschlossen hatte, besondere Anerkennung. Die Ausstellung sei ein glänzendes Zeugnis für die ungebrochene Lebenskraft und den unermüdlichen Aufbauwillen unserer Industrie. Generaldirektor Goßi, der erste Vorsitzende des Reichsverbands der Automobilindustrie, erklärte die Ausstellung für eröffnet. Eine Stunde später erfolgte auch die feierliche Eröffnung der Ausstellung für Aufsatzzeuge im Sportpalast.

Autorennen auf der Avus.

Die Avus im Grunewald hatte am Sonntag ihren großen Tag, obwohl es nur Kleinautos waren, die diesmal die Rennen bestritten. Von den 27 gemeldeten Wagen der Klasse A (bis 4 Steuer-PS.) stellten sich 22 dem Starter. Es entspann sich ein harter Kampf zwischen Asi, Apollo und Fafag, an dem sich auch Pingel auf Omikron beteiligte. Der Sieg fiel an Asi mit einer Zeit von 80,49 Minuten. Nur 3 Minuten später kam Slevogt auf Apollo und sicherte sich einen guten zweiten Platz. Pingel auf Omikron wurde Dritter. In Klasse B (bis 5 Steuer-PS.) stellten sich nur 15 Wagen dem Starter, während acht aus unbekannten Gründen zu Hause blieben. Das ganze Rennen entwickelte sich zu einem erbitterten Kampf zwischen 3 NSU.-Wagen und Bob. Das mörderische Tempo forderte bald seine Opfer: Eine Anzahl Wagen fiel aus und der Rest lief „ferner". Die NSU.-Wagen, von denen auch der dritte den Bob überholte, erreichten dabei Stundengeschwindigkeiten von 98 Kilometer. Klöble fuhr als Erster durchs Ziel. Es war ein knapper Sieg, denn im Abstand von 3 Sekunden lief das zweite NSU. ein. Bob wurde Vierter vor Müller auf Koco.

Pferdesport.

Rennen zu Magdeburg. Preis von Bärfelde. 1. Neptun (W. Zarras), 2. Glasbläger (Kosina), 3. Abepia (M. Schmidt). Tot.: Sieg 16:10, Platz 14,32. Ferner: Fabel, Fangshiel, Treue Wacht, Irrlichtchen (4.). — Altmärker-Hürdenrennen. 1. Chganda (Certel), 2. Madonna (Kirchlies), 3. Turfball (K. Ebler). Tot.: Sieg 18:10, Platz 11, 12, 16. Ferner: Heldensohn, Kentucky, Enzian, Schnucki II (4.4). — Traum-Rennen. 1. Fliegerin (O. Schmidt), 2. Credo (Certel), 3. Eichwald (G. Mate). Tot.: Sieg 17:10, Platz 10, 10, 10. Ferner: Turmlied, Zwirn, Ragulo, Moraba, Renato (4), Darmane. — Folgaan-Jagdrennen. 1. Machenschaft (K. Ebler), 2. Bresa (Certel), 3. Biedermann II (Borowski). Tot.: Sieg 33:10, Platz 15, 25, 21. Ferner: Manja, Primadonna, Greg, Fahneneid, Mein Leopold (4.), Wivia. — Preis von Neuhaus. 1. Morgane (O. Schmidt), 2. Lodrebner (Tarras), 3. Hazcar (Zentsch). Tot.: Sieg 13:10, Platz 12, 13, 21. Ferner: General, Orkaito, March about, Pipnau (4.). — Ernteandfest-Jagdrennen. 1. Gigerl (Dhir), 2. Ibda, Papiermarkt (Kukulies), 3. Roma (Borowski). Tot.: Sieg 48:10, Platz 19,13. Ferner: Zgardas-Gretel (gef.). — Oktober-Hürdenrennen. 1. Galante (Ullrich), 2. Alterrose (Weinknecht), 3. Aekel, nachgenannt (Kukulies). Tot.: Sieg 16:10, Platz 14, 84. Ferner: Kleßig, Geheimbund (4.).

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. Walther Werner, für den Lokalteil: August Kindth, für den örtlichen Teil, Kunst und Wissenschaft: Fritz Roßberg, für den provinziellen Teil und Sport: Heinrich Wiesner. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231001020/fragment/page=0002